

Umgang mit Sachtexten		Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

Gruppe A

Zur Bearbeitung der Aufgaben haben Sie zehn Minuten Zeit.

Lesen Sie den Text „Grippe, Influenza“ aufmerksam durch.

Wenn Sie fertig sind, holen Sie sich die zu bearbeitenden Fragen und beantworten diese.

Beantworten Sie folgende Fragen zu dem gerade gelesenen Text.

Nennen Sie mögliche Zweitinfektionen bei einer Influenza.

Wo vermehren sich die Influenzaviren zu Beginn des Ausbruchs der Grippe?

Beschreiben Sie den Unterschied zwischen einer Influenza und einem grippalen Infekt.

Woran erkennt man beim Patienten, ob er eine Grippe oder einen grippalen Infekt hat.

Umgang mit Sachtexten	Eingangstest		Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:	

Gruppe B

Zur Bearbeitung der Aufgaben haben Sie zehn Minuten Zeit.

Beantworten Sie folgende Fragen mit Hilfe des Textes:

Nennen Sie mögliche Zweitinfektionen bei einer Influenza.

Wo vermehren sich die Influenzaviren zu Beginn des Ausbruchs der Grippe?

Beschreiben Sie den Unterschied zwischen einer Influenza und einem grippalen Infekt.

Woran erkennt man beim Patienten, ob er eine Grippe oder einen grippalen Infekt hat.

Umgang mit Sachtexten	Eingangstest		Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:	

Grippe (Influenza)

Die Grippe (Influenza) ist eine plötzliche, im Winter gehäuft auftretende Viruserkrankung, die sehr unterschiedlich verlaufen kann. Ein milder Verlauf ist ebenso möglich wie eine gefährliche, lebensbedrohende Grippeerkrankung. Da auch eine Erkältung (grippaler Infekt) in der Mehrzahl durch Viren verursacht wird, ähneln sich anfangs die Symptome einer Erkältung und einer Grippe. Unterschiede zeigen sich im Verlauf und in der Schwere des Krankheitsbilds. Typisch für die echte Grippe ist ein heftiger und plötzlicher Beginn. Mehrere Symptome treten gleichzeitig und intensiver auf als bei einer Erkältung. Mindestens zwei der vier Kriterien – akuter Beginn, Husten, Fieber und Schmerzen – sprechen für eine Grippe. Das hohe Fieber von mehr als 39 Grad Celsius kann über Tage anhalten. Darüber hinaus kommt es bei der Grippe oft zu Schüttelfrost sowie zu Kopfschmerzen, Gliederschmerzen, Rückenschmerzen und Muskelschmerzen. Auch Luftnot und massive Erschöpfung weisen auf eine Virusgrippe hin. Durch den geschwächten Zustand der Betroffenen entwickeln sich oft mehr oder weniger gleichzeitig bakterielle Infektionen, welche die Beschwerden zusätzlich verstärken. So können zum Beispiel Entzündungen des Nervensystems und der Lunge auftreten. Eine unkomplizierte Grippe ist im Allgemeinen nach ein bis zwei Wochen ausgestanden. Im Vergleich zur Gesamtzahl der Grippe-Erkrankten ist der Anteil der tödlich verlaufenden Grippe eher gering. Doch vor allem bei Kleinkindern, älteren Menschen und solchen mit einer chronischen Lungenerkrankung beziehungsweise Immunschwäche kann die Grippe tödlich enden. In Deutschland sterben während einer Grippesaison jährlich mehrere tausend Menschen an den Folgen einer Grippe. Daher sollte eine Grippe nie als harmlos angesehen werden. Antibiotika sind bei durch ein Virus verursachten Erkrankungen wirkungslos. Daher werden Antibiotika bei Erkrankungen wie Grippe oder einem grippalen Infekt (Erkältung) nicht oder nur bei bakteriellen Zweitinfektionen (Superinfektionen) angewendet. Die Ursachen der Grippe können nur medikamentös mit speziellen Virostatika (zum Beispiel Neuraminidasehemmern) bekämpft werden. Eine Grippe (Influenza) kann sich sehr unterschiedlich äußern: Es sind schwache oder wenige Symptome bei milden Verläufen bis hin zu schwerwiegenden Symptomen mit tödlichen Ausgang möglich. Eine Grippe beginnt gewöhnlich ein bis drei Tage nach der Infektion. Während dieser Zeit vermehren sich die Influenza-Viren (meist Typ A) in den Schleimhautzellen des Nasenrachenraums. Ein plötzliches hohes Fieber mit Temperaturen bis zu 41 Grad Celsius gehört zu den ersten Anzeichen der Grippe – zusammen mit einem Schnupfen (Rhinitis) und einer Rachenentzündung (Pharyngitis), häufig begleitet von Schüttelfrost und Schweißausbrüchen. Durch die Virusvermehrung in den oberen Atemwegen kommt es zu Reizhusten, Heiserkeit, Halsschmerzen und Schmerzen hinter dem Brustbein. Zusätzlich auftretende Symptome einer Grippe sind schwere Kopfschmerzen, Muskelschmerzen und Gliederschmerzen sowie Übelkeit und Appetitlosigkeit auf. Der Verlauf einer Grippe (Influenza) kann sehr unterschiedlich sein: Es sind milde bis hin zu schwerwiegenden Verläufen mit tödlichen Ausgang möglich. Meist treten die ersten Beschwerden einer Grippe ein bis fünf Tage nach der Infektion mit dem Grippe-Virus auf. Häufig ist das erste Anzeichen einer Grippe ein plötzliches und hohes Fieber. In den überwiegenden Fällen sind die Betroffenen nach etwa sechs Tagen wieder fieberfrei. Der gleichzeitig auftretende Husten, Schnupfen (Rhinitis) und ein allgemeines Schwächegefühl können jedoch noch ein bis zwei Wochen länger andauern. Infolge der Schleimhautschädigung können sich bakterielle Zweitinfektionen (Superinfektionen) entwickeln, in deren Folge es unter Umständen zu Komplikationen und Todesfällen kommen kann. Gelingt es, diese bei rechtzeitiger Therapie zu vermeiden, ist eine unkomplizierte Grippe nach etwa ein bis zwei Wochen ausgestanden. Im Vergleich zur Gesamtzahl der von Grippe Betroffenen ist der Anteil der tödlich verlaufenden Grippe eher gering. Dennoch sollte eine Grippe nie als harmlos angesehen werden. Bei einer Grippe (Influenza) entwickeln sich Komplikationen größtenteils dann, wenn im Verlauf der Grippe bakterielle Zweitinfektionen hinzukommen. Diese treten bei einer Grippe relativ häufig auf, vor allem durch Bakterien wie *Haemophilus influenzae*, Staphylokokken, Streptokokken und Pneumokokken. Nachfolgend kommt es zu Lungenentzündungen, Mittelohrentzündungen oder Entzündungen des Herzmuskels. So können durch eine gleichzeitig auftretenden Lungenentzündung beispielsweise Lungenabszesse entstehen. Daneben können schwere Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems auftreten, wie Herzrhythmusstörungen, Herzinsuffizienz, Lungenödem, ein Kreislaufschock oder eine lebensbedrohliche Gehirnentzündung (Enzephalitis). Welche Auswirkungen Zweitinfektionen haben, hängt in starkem Maße vom Gesundheitszustand der Betroffenen ab. Kleinkinder, ältere Menschen, Schwangere sowie Menschen mit Immunschwäche oder chronischen Atemwegserkrankungen sind besonders gefährdet.

Quelle: <http://www.onmeda.de/krankheiten/grippe.html> / Abruf: 29. August 2009

Umgang mit Sachtexten	Eingangstest		Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:	

Auswertende Fragen

Beantworten Sie bitte folgende Fragen für sich alleine



Welche Schwierigkeiten hatten Sie beim Lesen des Textes?

Wie einfach oder schwierig war es für sie, die Fragen zu beantworten?

Partnerarbeit (Achten Sie darauf, dass sie unterschiedliche Gruppen bearbeitet haben.)



Stellen Sie sich die Antworten auf die obigen Fragen gegenseitig vor. Sollten diese unterschiedlich sein, versuchen Sie herauszufinden, warum das so ist. Notieren Sie Ihre Vermutungen.

Wie müsste die Aufgabe gestellt sein, damit Sie sie optimal bearbeiten können? Welche Bedingung müssen dafür geschaffen werden?

Welche Vorschläge haben Sie, wie Sie ihr Leseverhalten verbessern können?

Umgang mit Sachtexten	Die 5-Schritt-Lese-Methode	Herr Spitzau
Name:	Klasse:	Datum:

1. Überfliegen des Textes

Weg

Ziel

2. Fragen an den Text

Weg

Ziel

3. Intensives Lesen

Weg

Ziel

4. Zusammenfassen

Weg

Ziel

5. Wiederholen

Weg

Ziel

Umgang mit Sachtexten	Die 5-Schritt-Lese-Methode	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

1. Überfliegen des Textes

- Üben Sie das **Schnell-Lesen**: Nehmen Sie eine Seite aus einem Buch und stoppen Sie, wie viel Zeit Sie brauchen, um eine Seite zu überfliegen. Versuchen Sie, die Lesezeit um ein Drittel zu verkürzen.
- Vermeiden Sie, mit den Augen von **Wort zu Wort** zu gehen. Besser ist es, die Augen diagonal über die Seite gleiten zu lassen. Probieren Sie es aus.
- Nehmen Sie ein DIN A4 Blatt mit einem beliebigen Text. Knicken Sie auf der rechten und linken Seite jeweils ein Viertel der Seite um, so dass nur eine Hälfte des Textes sichtbar bleibt. Überfliegen Sie nun den Text. Versuchen Sie, möglichst viel des Inhaltes auf diese Weise zu erfassen.

2. Fragen an den Text stellen

- Fragen Sie sich: Auf welche Fragen gibt der Text Antworten? Besonders geeignet sind hierfür die **W-Fragen**.
- Bilden Sie für den Text zu den folgenden Fragewörtern passende Fragen:
 - Wer? / Was? / Wann? / Wo / Wie? / Warum? / Mit welchen Folgen?

Tipp: Überschriften können wichtige Hinweise für die Fragenformulierung geben

3. Intensives Lesen

- Nehmen Sie sich eine feste Zeit für das intensive Lesen des Textes vor. Gehen Sie dabei von Ihren Erfahrungen aus **Schritt 1** aus. Für diesen Zeitraum (z.B. 10 Minuten) konzentrieren Sie sich **nur** auf den Text.
- Klären Sie unbekannte Wörter. Drei verschiedene Methoden stehen zur Verfügung: Die Klärung
 - aus den Wortbestandteilen: z.B. *Keilschrift: keilförmige Schrift*,
 - aus dem Textzusammenhang: z.B. *Phöniker: Ein Volk, das an der syrischen Mittelmeerküste lebte und mit den Ägyptern Handel trieb*,
 - mit Hilfe eines Wörterbuches: z.B. *Sumerer: Bewohner von Sumer (Süd-Mesopotamien) im 3. Jahrtausend vor Chr. Schufen Tempelstädte*.

4. Zusammenfassen

- Gliedern Sie den Text in Sinnabschnitte. Absätze geben Ihnen hierfür eine erste Orientierungshilfe.
- Schreiben Sie (oder markieren Sie im Text) pro Sinnabschnitt ein bis zwei Schlüsselbegriffe heraus.

Tipp: Schlüsselbegriffe sind Wörter, die für das Verständnis des Textes entscheidend sind. Sie können sie daran erkennen, dass sie meistens mehr als einmal im Text vorkommen und dass es sich meistens um Fach- oder Oberbegriffe handelt.

5. Wiederholen

- Beantworten Sie die in Schritt 2 formulierten Fragen.
- Notieren Sie die Antworten in Stichworten. Die Schlüsselbegriffe sollten darin vorkommen. Verwende für die Stichwörter nur Nomen, Adjektive und Verben.

Umgang mit Sachtexten	Erprobung der 5-Schritt-Lesemethode	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

Erarbeitung der 5-Schritt-Lese-Methode

Vorbereitungen

- Bestimmen Sie einen **Zeitnehmer** in Ihrer Gruppe.
- Bestimmen Sie einen **Schriftführer** in Ihrer Gruppe.

Schritt 1

- Sie haben genau zwei Minuten Zeit, den Text zu überfliegen.
- Erklären Sie sich gegenseitig was in dem Text steht. (Der/die Jüngste fängt an, die anderen ergänzen im Uhrzeigersinn.)
- Besprechen in fünf Minuten folgende Fragen: (Der **Schriftführer** notiert die Antworten in *vollständigen Sätzen*.)
 - War es schwer, den Sinn des Textes zu verstehen?

- Waren zwei Minuten zu wenig Zeit? Wenn ja wie viel Zeit hätten Sie gebraucht?

- Gab es große Unterschiede im Verständnis des Textes?

Umgang mit Sachtexten	Erprobung der 5-Schritt-Lesemethode	Herr Spitzau
Name:	Klasse:	Datum:

Schritt 2

- Geben Sie die Aufgabe des **Schrittführers** und des **Zeitnehmers** im Uhrzeigersinn weiter.
- Jeder aus Ihrer Gruppe formuliert und notiert in fünf Minuten Fragen zu dem Text.
 - Nutzen Sie für die Formulierungen die bekannten **W-Fragen**¹.
 - Sie müssen nicht alle Fragen schon beantworten können.
- Lesen Sie sich die Fragen gegenseitig vor. (Die/der Kleinste beginnt.)
- Diskutieren Sie sieben Minuten Ihre Fragen und einigen Sie sich auf jeweils eine.
- Der Protokollführer notiert diese:
 - Wer?

- Was?

- Wann?

- Warum?

- Wo?

- Wie?

- Mit welchen Welchen Folgen?

¹ Wer? Was? Wann? Warum? Wo? Wie? Mit welchen Welchen Folgen?

Umgang mit Sachtexten	Erprobung der 5-Schritt-Lesemethode	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

Schritt 3

- Geben Sie die Aufgabe des **Schriftführers** und des **Zeitnehmers** im Uhrzeigersinn weiter.
- Holen Sie sich für jeden den vollständigen Text bei der Lehrkraft.
- Nehmen Sie sich zehn Minuten Zeit, den Text nun vollständig zu lesen.
 - Markieren und notieren Sie alle Wörter, die Sie kennen oder zu denen Sie nicht genau wissen, was sie bedeuten.
- Der **Schriftführer** sammelt alle Worte die notiert wurden. (Der mit der höchsten Hausnummer fängt an.)
- Versuchen Sie in sieben Minuten die Bedeutung aller vom Schriftführer aufgezeichneten Wörter in Ihrer Gruppe zu klären.

Unbekanntes Wort	Bedeutung

Umgang mit Sachtexten	Erprobung der 5-Schritt-Lesemethode	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

Schritt 4

- Geben Sie die Aufgabe des **Schriftführers** und des **Zeitnehmers** im Uhrzeigersinn weiter.
- Sie haben fünf Minuten Zeit, den Text in Sinnesabschnitte einzuteilen und diesen Überschriften zu geben.
 - Ein Sinnesabschnitt ist der Bereich eines Textes, in dem sich der Inhalt verändert und ein anderer Schwerpunkt gesetzt oder genauer betrachtet wird.
- Stellen Sie sich in sieben Minuten die Sinnesabschnitte gegenseitig vor. (Der/die Größte beginnt.)
 - Bei unterschiedlichen Ergebnissen, erklärt jeder genau, warum wo ein Sinnesabschnitt eingeteilt wurde und warum dieser wie benannt wurde.
- Notieren Sie für jeden Sinnesabschnitt mindestens ein Schlüsselwort.

Absatz	Überschrift	Schlüsselwörter

Umgang mit Sachtexten	Erprobung der 5-Schritt-Lesemethode	Herr Spitzau
Name:	Klasse:	Datum:

Schritt 5

- Geben Sie die Aufgabe des **Schrittführers** und des **Zeitnehmers** im Uhrzeigersinn weiter.
 - Für diesen Schritt haben sie zehn Minuten Zeit.
 - Beantworten Sie, jeder für sich, die in Schritt 2 gestellten Fragen in Stichworten.
-

Analyse der Methode

- Geben Sie die Aufgabe des **Schrittführers** und des **Zeitnehmers** im Uhrzeigersinn weiter.
- Füllen Sie in zehn Minuten die Folie gemeinsam aus.
 - Sprechen Sie über alles was Sie dort eintragen.
 - Wer ihre Folie der Klasse vorstellt wird durch ein Los entschieden. Sie müssen sich also alle darauf vorbereiten eine Präsentation halten zu müssen.

Umgang mit Sachtexten	Texte markieren		Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:	

Texte markieren

- Um einen Text nicht unnötig unleserlich zu machen, sollten Sie ausschließlich Bleistifte oder aber eigens für das Markieren hergestellte Stifte benutzen.
- Es bringt nur selten etwas, ganze Absätze zu unterstreichen oder zu markieren.
- Überlegen Sie sich Markierungen, die Sie für jeden Text benutzen können.



Meine persönlichen Markierungen

Im Text

Schlüsselwörter	
unbekannte Begriffe	
Namen	

Am Rand

unklarer Absatz	
wichtig / sehr wichtig	
Beispiel	

Umgang mit Sachtexten		Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

Krankenkassen fordern: Ampel-Verbot muss weg!

Wichtiges Signal für die Ampel: Die Krankenkassen in Deutschland haben sich heute für die verbraucherfreundliche Form der Nährwertkennzeichnung ausgesprochen. In einem gemeinsamen Appell rufen sie die Bundesregierung dazu auf, in Brüssel aktiv zu werden: Das geplante EU-weite Verbot der Ampelkennzeichnung muss vom Tisch!

Die Ampelkennzeichnung gewinnt immer mehr Freunde. Neben foodwatch haben sich bereits der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv), Ärztevereinigungen wie die Bundesärztekammer, der Bundeselternrat und Patientenverbände wie die Deutsche Herzstiftung für die rot-gelb-grüne Lebensmittelkennzeichnung ausgesprochen. Wenn es nach der Bevölkerung geht, ist die Sache ohnehin klar: In einer repräsentativen Umfrage forderten im Juli 2009 sieben von zehn Verbrauchern die Einführung der Ampel, sogar 77 Prozent lehnten das geplante Verbot der Ampelkennzeichnung ab.

Bündnis für die Ampel wird immer größer

Dieses gesellschaftliche Bündnis wird immer breiter. Einzelne Krankenkassen wie der AOK Bundesverband hatten sich bereits vor Monaten pro Ampel positioniert. Nun hat auch der GKV-Spitzenverband, der alle gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland vertritt, gemeinsam mit AOK, IKK- und BKK-Verband die Bundesregierung dazu aufgefordert, sich in Brüssel gegen das EU-weit geplante Ampel-Verbot zu stemmen. Wie foodwatch verlangen die Kassen eine Öffnungsklausel, die es den EU-Mitgliedsstaaten ermöglichen würde, die Ampelkennzeichnung zumindest auf nationaler Ebene einzuführen. Wird der derzeit diskutierte Verordnungsentwurf der Europäischen Kommission nicht noch entscheidend abgeändert, wäre dies ausgeschlossen.

Vorstoß der Krankenkassen ein überragendes Signal

foodwatch begrüßt den Appell der Kassen als überragendes Signal in der Debatte über die Nährwert-Ampel. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Gesundheitsministerin Ulla Schmidt sind aufgefordert, sich in Brüssel gegen die Gesetzespläne der Europäischen Kommission stark zu machen. Es kann nicht sein, dass mit Billigung von Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner gegen den erklärten Willen der Menschen in Deutschland ein Verbot der verbraucherfreundlichsten Nährwertkennzeichnung entschieden wird! Schließlich hat auch das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil zum Lissabon-Vertrag gerade erst betont, dass europapolitische Entscheidungen nicht über die Köpfe der Bürger hinweg gefällt werden dürfen.

Mitmach-Aktion: Fordern Sie die Ampel-Kennzeichnung!

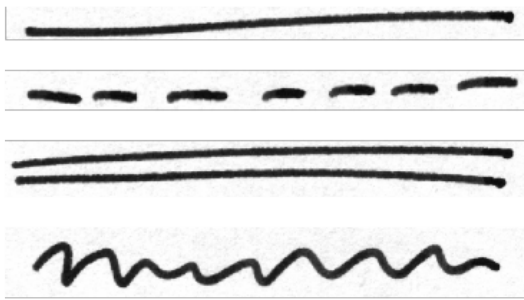
Fordern Sie Frau Aigner auf, den Willen der Bürger ernst zu nehmen und sich für die Ampel einzusetzen! Nehmen Sie jetzt an der Mitmach-Aktion von foodwatch teil und empfehlen Sie die Aktion weiter!

Quelle: http://www.foodwatch.de/kampagnen_themen/ampelkennzeichnung/ampel_unterstuetzer/index_ger.html - 27.08.2009

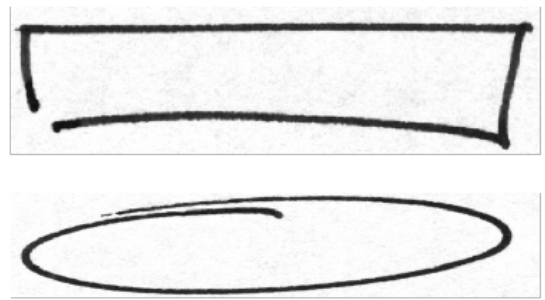
Textmarkierungen

Im Text

Unterstreichen

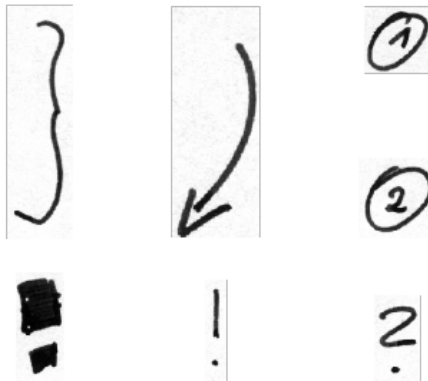


Umranden

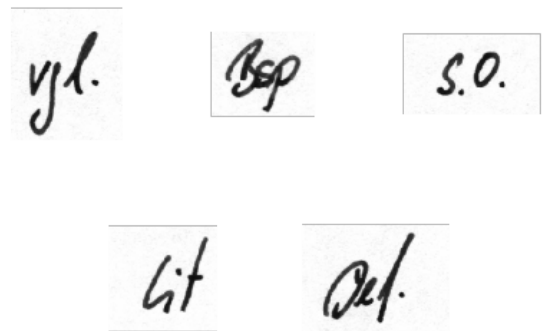


Am Rand

Markierungen



Randvermeke



Schaffhauser Jazztage

Müesli mit Musik

Von Ulrich Stock

Zum 20. Mal treffen sich Jazzfreunde aus aller Welt im schweizerischen Schaffhausen. An vier Abenden gibt es Konzerte in der Kammgarnfabrik am Fluss

In Schaffhausen stürzt sich seit Ewigkeiten der Rheinfall in die Tiefe, und das weiße Rauschen, das er hervorbringt, bereitet gurgelnd das Ohr vor auf die blauen Noten, die jedes Frühjahr vier Nächte lang an seinem Ufer ertönen.

Das Schaffhauser Jazzfestival unterscheidet sich von vielen anderen Musikfesten durch seine klare Idee: Nicht irgendwelche Gruppen von irgendwoher zusammenzubringen, sondern den Jazz der Eidgenossenschaft vorzustellen. Zugelassen sind nicht nur im Alpen siedelnde Ensembles, sondern auch internationale Bands, in denen Schweizer Musiker mitspielen. So sind immer wieder auch Amerikaner, Italiener, Österreicher und Deutsche zu hören.

Das Publikum kommt sowieso von überall her, weil die Atmosphäre in der kleinen Stadt so sehr dazu einlädt. Abends ist Konzert in der ehemaligen Kammgarnfabrik am Fluss, beim Bummel durch die Gassen am nächsten Vormittag sieht man überall in den Straßencafés die Jazzfreunde sitzen. Man setzt sich vielleicht auf eine Ovomaltine und ein Müesli dazu; so bilden sich Meinungen und Freundschaften über den Tag hinaus.

Die Nachmittage laden ein zu Wanderungen, oder man schaut in die »Hallen für neue Kunst«, in denen Werke von Joseph Beuys, Richard Long und Mario Merz zu sehen sind sowie aus 50 Jahren 30 Bilder des außerordentlichen Robert Ryman, der sein Leben der Farbe Weiß gewidmet hat. Gegen Abend hin, vor der Musik, beginnen die Schaffhauser Jazzgespräche, zu denen sich Musiker, Kritiker, Radioleute, Produzenten, Sponsoren und Hörer im mittelalterlichen Haberhaus versammeln, um nach kurzen Referaten über all das zu reden, was den Jazz heute ausmacht.

13. bis 16. Mai, Schaffhausen/Schweiz. Weitere Informationen gibt es hier »

↓
diese Woche

↓
Wo genau liegt das?

DIE ZEIT, 07.05.2009 Nr. 20

Jazz in Schaffhausen

internationale Szene

Kunstausstellung

Umgang mit Sachtexten		Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

Ermittler heben mutmaßlichen Kinderporno-Tauschring aus

Fahndern melden einen Schlag gegen Kinderpornografie im Internet: In einer großangelegten Aktion identifizierten Polizeibeamte 9.000 Verdächtige. Als Basis für die Ermittlungen dienten Informationen aus der umstrittenen Vorratsdatenspeicherung.

Die Ermittlungen zogen sich über Monate hin, waren am Ende aber offenbar außerordentlich erfolgreich. Wie das Landeskriminalamt (LKA) in Stuttgart am Donnerstag mitteilte, ist es Ermittlern der Behörde gelungen, eine Tauschbörse für kinderpornografische Filme im Internet offen zu legen. Weltweit müssten nun mehr als 9.000 Besitzer einschlägigen Materials mit Anzeigen rechnen, viele davon in Deutschland. Bundesweit stellten die Beamten etwa tausend Anschlüsse fest, über die kinderpornografische Darstellungen verbreitet worden sein sollen.

Die Tauschbörse, über die Filme mit laut Einschätzung der Ermittler kinderpornografischem Inhalt verbreitet wurden, war seit Mitte 2008 im Visier der LKA-Ermittler. Sie nutzten dabei eine spezielle Software, die eine 24-Stunden-Überwachung ermöglicht. Seit dem 1. Januar 2008 sind die Provider zu der vor allem von Datenschützern kritisierten Vorratsdatenspeicherung von Internet-Verbindungsdaten verpflichtet. Auf Grund einer Übergangszeit erfolgt die Speicherung bei den Providern im Wesentlichen erst seit Beginn dieses Jahres. Deshalb konnten laut LKA in dem aktuellen Ermittlungsverfahren 377 weitere Inhaber von Internet-Anschlüssen nicht ermittelt werden, da einige Provider die Verbindungsdaten sofort gelöscht hatten.

Im Rahmen der Ermittlungen ließen die Beamten des "Arbeitsbereichs Internet Recherche" in Deutschland 500 Computer, mehr als 43.000 Datenträger und rund 800 Festplatten beschlagnahmen. Die größten Ermittlungserfolge gelangen in Nordrhein-Westfalen mit 283 Anschlüssen und in Niedersachsen mit hundert Teilnehmern. Durch ihre Ermittlungen haben die LKA-Fahnder außerdem rund 8.000 weitere Ermittlungsverfahren im Ausland angestoßen. Insgesamt wurden über das Bundeskriminalamt (BKA) Anzeigen an 91 Länder weitergeleitet, die dort zur Festnahme weiterer Tatverdächtiger führten.

Auf Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischer Schriften stehen in Deutschland drei Monate bis fünf Jahre Freiheitsstrafe und in schweren Fällen bis zu zehn Jahre Haft. Gegen die Tatverdächtigen ermittelt nun die für den jeweiligen Wohnort zuständige Staatsanwaltschaft.

Ob Anklage erhoben wird und ob es zu Verurteilungen wegen Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischen Materials kommt, ist allerdings noch nicht klar. Gerichte müssen entscheiden, dass es bei dem von Ermittlern als kinderpornografisch eingestuften Material tatsächlich um solches handelt. (mak/dpa/AFP)

URL: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,619397,00.html> - 16. April 2009, 15:50 Uhr

Sachtexte	Kleopatra	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

Hinweise auf Grabstätte Kleopatras

In einem Tunnelsystem in der Nähe der ägyptischen Stadt Alexandria vermuten Archäologen die Grabstätte der sagenumwobenden Königin Kleopatra. Neben ihr wird auch das Grab ihres Gemahls Marcus Antonius vermutet.

Auf der Suche nach dem Grab der ägyptischen Königin Kleopatra und ihres Ehemannes Marcus Antonius hoffen Archäologen fündig geworden zu sein. Die Forscher wollen in der kommenden Woche Ausgrabungen in einem Tunnelsystem in Ägypten beginnen, in dem sich nach ihrer Meinung das Grab des sagenumwobenen Paares befinden könnte, wie britische Medien am Donnerstag berichteten.

Es gebe Hinweise, dass Kleopatra (69-30 v. Chr.) und der römische Feldherr dort gemeinsam begraben sein könnten, zitierte die «Times» den Chef der Altertümerverwaltung in Kairo, Zahi Hawass. Das komplexe Tunnelsystem befindet sich bei einem Tempel knapp 30 Kilometer von Alexandria entfernt.

Berichte römischer Chronisten als Indiz

Archäologen aus Ägypten und der Dominikanischen Republik wollen an drei Stellen entlang der Tunnel graben und hoffen, dass einer der Schächte sie zu einer Grabkammer führen wird. Die Hoffnung beruht auch auf der Entdeckung von zehn Mumien, die in dem Areal gefunden worden waren. Die Ägyptologin Kathleen Martínez erinnerte daran, dass Berichte römischer Chronisten die Vermutung nahelegen, dass Kleopatra und Marcus Antonius gemeinsam beerdigt wurden.

In dem Tempel von Taposiris Magna hatten Archäologen im vergangenen Jahr den Kopf einer Statue der ägyptischen Königin entdeckt. Die Forscher fanden dort außerdem eine Maske von Marcus Antonius und 22 Münzen mit einem Abbild Kleopatras. Das Bild widerlege die Behauptung einiger Gelehrter, dass Kleopatra sehr hässlich gewesen sei, sagte Hawass laut BBC.

Selbstmord nach Eroberung durch Octavian

Kleopatra hatte den römischen Politiker und Feldherrn Marcus Antonius ebenso erobert und für ihre politischen Zwecke gewonnen wie zuvor schon Julius Cäsar. Als sein Widersacher Octavian Alexandria einnahm, beging Antonius 30 v.Chr. Selbstmord, Kleopatra ließ ihren Ehemann noch begraben, bevor auch sie sich wenige Tage später das Leben nahm. (dpa/nz)

URL dieses Artikels: <http://www.netzeitung.de/wissenschaft/1329837.html> - 16. Apr 18:21

Umgang mit Sachtexten	Alkohol-Verkaufsverbot	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

Hilft ein nächtliches Alkohol-Verkaufsverbot gegen Komasaufer?

Baden-Württemberg wird als erstes Bundesland ein nächtliches Verkaufsverbot für Alkohol verhängen. Ab Januar 2010 dürfen Tankstellen, Supermärkte und Kioske von 22 bis 5 Uhr keine alkoholischen Getränke mehr verkaufen. Eine gute Idee, um das "Komasaufen" zu bekämpfen?

Hintergrund:

An Tankstellen und Kiosken gibt es noch spät in der Nacht Alkohol und der ist vergleichsweise billig. Sie werden damit zur Anlaufstelle für junge Menschen, denn die Sperrstunde sorgt an vielen Orten ohnehin dafür, dass sonst nichts anderes mehr geöffnet hat. Die Tankstellen haben sich darauf eingerichtet und ihre Öffnungszeiten am Wochenende bis in die Morgenstunden verlängert.

Als erstes Bundesland wird nun Baden-Württemberg ein nächtliches Verkaufsverbot für Alkohol verhängen. Das Verbot soll zum Januar 2010 in Kraft treten. Monatelang hatte die CDU/FDP-Koalition um diesen Entschluss gerungen. Nun wird der Verkauf von Alkohol an Tankstellen, in Kiosken oder Supermärkten von 22.00 bis 05.00 Uhr untersagt. Damit will das Land Trinkgelagen von Jugendlichen vorbeugen.

Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, soll es Ausnahmen geben. Auf Stadtfesten oder Festen auf Bauernhöfen darf auch nach 22 Uhr der Alkoholverkauf genehmigt werden. Außerdem werden die Sperrzeiten der Gaststätten verkürzt.

Sie dürfen an Wochentagen eine Stunde und am Wochenende zwei Stunden länger öffnen. Dort kann man dann länger, aber auch teurer und eventuell kontrollierter trinken. Diesen Kompromiss hat sich die FDP erkämpft.

Was meinen Sie? Eine sinnvolle Maßnahme, weil es die Gelegenheiten fürs Komasaufen einschränkt? Oder ist das ganze nur Aktionismus, um an den eigentlichen Ursachen, warum Jugendliche exzessiv trinken, nicht zu rühren?

Quelle: <http://tinyurl.com/cykyvz> (kommentare.zeit.de) - 24.04.2009 um 10:40

Umgang mit Sachtexten	Niemand liest	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

Jeder Vierte in Deutschland liest keine Bücher

von Uwe Wittstock, (Kulturkorrespondent)

04.12.2008 - 17.00 Uhr

Diese Aussage könnte im ersten Moment dramatisch klingen. Doch im multimedialen Zeitalter werden Informationen über verschiedene Kanäle vermittelt und sind für praktisch jeden jederzeit zugänglich. Und das Lesen selbst ist noch kein Qualitätsmerkmal.

Natürlich ist es traurig, wenn sich jetzt bei einer Umfrage herausgestellt hat, dass jeder vierte Deutsche nie ein Buch zur Hand nimmt. Es ist traurig für diese bücherlosen Menschen. Sie versäumen ungeheuer viel. Schon deshalb ist es wichtig, dass es Institutionen wie die Stiftung Lesen gibt, die diese Umfrage in Auftrag gab und mit vielen klugen Aktionen für das Lesen wirbt. Doch bedeutet die traurige Nachricht, dass die Kultur in Gefahr ist? Sicher nicht. Denn Lesen ist noch kein Wert an sich. Es kommt darauf an, was gelesen wird. Natürlich gibt es hundsmiserable Bücher – verglichen damit hervorragende TV-Sendungen, grandioses Kino, informative Internetseiten. Wenn also die Studie feststellt, dass die Menschen viel Zeit vorm Fernsehen, im Internet oder mit DVDs verbringen, spricht das noch nicht für Kulturverfall.

Die Studie bringt nebenbei auch gute Nachrichten: Die Vielleser sind seit dem Jahr 2000 mehr geworden, die Nichtleser weniger. Die Zahl derer, die täglich ein Buch in die Hand nehmen, ist wieder angewachsen. Die Zahl derer, die regelmäßig mehrfach in der Woche oder im Monat lesen, ist nahezu konstant geblieben. Auch am „harten Kern“ der Literaturliebhaber, die sich mehr als 50 Bücher pro Jahr einverleiben, hat sich trotz wachsender medialer Konkurrenz mit drei Prozent nichts geändert.

Nüchtern betrachtet sind das nicht die Signale, die das schon oft prognostizierte Ende des gutenbergschen Zeitalters erwarten lassen. Probleme gibt es viel eher bei der Frage, wie man die lesenswerten Bücher an die richtigen Leser bringt. Derzeit sind 1,2 Millionen Titel in Deutschland lieferbar, ein beeindruckender, aber zweischneidiger Rekord. Kein Wunder, wenn mancher angesichts dieser Flut den Überblick verliert, mit dem Nächstbesten vorlieb nimmt und dann enttäuscht ist. Wer will, dass die Menschen lesen, muss auch darauf achten, dass sie eine Chance haben, das Buch zu finden, das sich für sie zu lesen lohnt.

URL: debatte.welt.de (<http://tinyurl.com/6xwfnb>) / 7.12.2008 / 17:16Uhr)

Umgang mit Sachtexten	EVA-Aufgaben	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

Aufgaben BFSO09b EVA

Beantworten Sie zu allen Texten folgende Fragen

- 1 Welches Ziel hat der Text?
- 2 Wer gehört zu der Zielgruppe des Textes?
- 3 Wie lautet das Thema des Textes?
- 4 Sind Sie grundsätzlich an dem Thema des Textes interessiert?

Bearbeiten Sie zwei der Texte intensiver mit folgenden Leitfragen

"Tag der offenen Tür ..."

- 1 Welche Vorteile hat der beschriebene Tag der offenen Tür?
- 2 Begründen Sie, warum sie einen Tag der offenen Tür der Kieler Theater besuchen oder ihm fernbleiben würden.

"Ermittler heben mutmaßlichen..."

- 1 Aus welchen Gründen konnten nicht alle Anschlüsse eindeutig identifiziert werden?
- 2 Werden alle Eigentümer der identifizierten Anschlüsse verurteilt?

"Hilft ein nächtliches Alkohol-Verkaufsverbot..."

- 1 Nehmen Sie zu dem geplanten Verkaufsverbot Stellung! Nutzen Sie dazu die Fragen am Ende des Textes.

"Jeder vierte liest keine Bücher"

- 1 Wie kann man ein Buch finden, das es sich lohnt zu lesen?
- 2 Warum ist die Masse von 1,2 Millionen lieferbarer Bücher zweischneidig?

"Hinweise auf Grabstätte Kleopatras"

- 1 Auf welche Weise sind Kleopatra und Antonius gestorben?
- 2 War Kleopatra eher schön oder eher hässlich?
- 3 Warum ist es wichtig zu wissen, wo die Grabstätte von Kleopatra ist?

Umgang mit Sachtexten	EVA-Aufgaben	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

"Tag der offenen Tür ..."

Welches Ziel hat der Text?

Wer gehört zu der Zielgruppe des Textes?

Wie lautet das Thema des Textes?

Sind Sie grundsätzlich an dem Thema des Textes interessiert?

Welche Vorteile hat der beschriebene Tag der offenen Tür?

Begründen Sie, warum sie einen Tag der offenen Tür der Kieler Theater besuchen oder ihm fernbleiben würden.

Umgang mit Sachtexten	EVA-Aufgaben	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

"Ermittler heben mutmaßlichen..."

Welches Ziel hat der Text?

Wer gehört zu der Zielgruppe des Textes?

Wie lautet das Thema des Textes?

Sind Sie grundsätzlich an dem Thema des Textes interessiert?

Aus welchen Gründen konnten nicht alle Anschlüsse eindeutig identifiziert werden?

Werden alle Eigentümer der identifizierten Anschlüsse verurteilt?

Umgang mit Sachtexten	EVA-Aufgaben	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

"Hilft ein nächtliches Alkohol-Verkaufsverbot..."

Welches Ziel hat der Text?

Wer gehört zu der Zielgruppe des Textes?

Wie lautet das Thema des Textes?

Sind Sie grundsätzlich an dem Thema des Textes interessiert?

Nehmen Sie zu dem geplanten Verkaufsverbot Stellung! Nutzen Sie dazu die Fragen am Ende des Textes.

Umgang mit Sachtexten	EVA-Aufgaben	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

"Jeder vierte liest keine Bücher"

Welches Ziel hat der Text?

Wer gehört zu der Zielgruppe des Textes?

Wie lautet das Thema des Textes?

Sind Sie grundsätzlich an dem Thema des Textes interessiert?

Wie kann man ein Buch finden, dass es sich lohnt zu lesen?

Warum ist die Masse von 1,2 Millionen lieferbarer Bücher zweischneidig?

Umgang mit Sachtexten	EVA-Aufgaben	Herr Spitau
Name:	Klasse:	Datum:

"Hinweise auf Grabstätte Kleopatras"

Welches Ziel hat der Text?

Wer gehört zu der Zielgruppe des Textes?

Wie lautet das Thema des Textes?

Sind Sie grundsätzlich an dem Thema des Textes interessiert?

Auf welche Weise sind Kleopatra und Antonius gestorben?

War Kleopatra eher schön oder eher hässlich?

Warum ist es wichtig zu wissen, wo die Grabstätte von Kleopatra ist?